

Der Heimatkalender 2024 ist da!

Reinerlös für **EMiL²**



EMiL der Zweite!

Darauf können Sie sich freuen! Ortsgemeinde und Bürgerbusverein haben gemeinsam den neuen Bürgerbus erworben, unseren EMiL 2. Mit mehr Platz und leichterem Einstieg wird er ab 2024 im Ort unterwegs sein. Natürlich weiterhin für alle kostenlos. Steigen Sie ein!



Impressum: Hrsg.: CDU-Ortsverband Hütschenhausen
V.i.S.d.P.: Paul Junker, Riedweg 5, 66882 Hütschenhausen

Bald
fertig!

**Aussichtsturm
Kranichwoog**

**Erlebnisweg
NATURA 2000**



Visualisierung
Marc Flick
Architekt



Der Kranichwoog

Die erste Idee zur Anlage eines kleinen Woogs im Bruch bei Hütchenhausen kam vom NABU Weilerbach. Danach entschieden sich NABU und Kreisverwaltung Kaiserslautern zur gemeinsamen Projektträgerschaft. Der Name war schnell gefunden: „Projekt Kranichwoog“.

Über ein Umliegungsverfahren in der Gemeinde Hütchenhausen wurden durch das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westpfalz die Flächen bereitgestellt, die Anlage der Teiche konzipiert und die Bauleitung durchgeführt. **Baubeginn** war am 3. September 2018, **Fertigstellung** von zwei großen Flachwasserbecken und drei kleineren ein Jahr darauf, zusammen rund 6,2 ha. Gesamtkosten 606.000 Euro. Die Finanzierung erfolgte über ein EU-Programm.

Damit nicht alles mit Bäumen und Büschen zuwächst, wurde ein Beweidungsgürtel von 40 ha angelegt. Und 2022 kamen die ersten **karpatischen Wasserbüffel** an.



Achtung!
Alle QR-Codes werden mit der Einweihung des Turms freigeschaltet.



Der Kranichwoog

Als erkennbar wurde, dass sich der Kranichwoog richtig gut entwickeln würde, hatte die Naturschutzbehörde beim Landkreis Kaiserslautern die Idee, die Natur am Woog mittels eines Aussichtsturms noch besser erlebbar zu machen.

Bei einem Ideenwettbewerb setzte sich der nunmehr vom Architekten Marc Flick realisierte Entwurf durch. Besondere Merkmale sind die überwiegende Verwendung von Holz, Schallschutz bei der Treppe, Höhenbegrenzung auf das erforderliche Maß, um die beiden großen Wasserflächen von der obersten Plattform aus einsehen zu können. Projektträgerin ist die Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach.

Der Turm



Kranich Rudi betrachtet die Welt von oben

Fakten zum Turm

- Baujahr: 2023
- Gesamthöhe: 24 m
- Aussichtsplattform: 19,50 m
- Architekt: Marc Flick
- Baufirma: Zimmerei Ochs
- Bauträgerin: **VG Ramstein-Miesenbach**

Finanziert wurde das Projekt zu 75 % aus Mitteln der **LAG Westrich-Glantal** und zu 25 % aus Landesmitteln des **rheinland-pfälzischen Klimaschutzministeriums**.



www.kranichwoog.de



Der NATURA 2000 Weg

Ein eigens ausgewiesener **NATURA 2000 Wanderweg** führt Sie zum **Erlebnisturm am Kranichwoog**. Dabei bewegen Sie sich in einer Kulturlandschaft mit reicher Geschichte und mit vielfältigen Biotopkomplexen. Viele Hinweistafeln geben Einblicke in die Besonderheiten vor Ort. **Kranich Rudi begleitet Sie von Station zu Station. Er spricht mit Horst Appel übers Torfstechen und mit Förster Bodo Mahl über unseren Wald im Klimawandel.** Er unterhält sich mit Karla, der Wasserbüffel-Dame, er erzählt vom Reichswald, vom Schwarzbach und von vielen spannenden Dingen – lassen Sie sich überraschen!

Der Weg wird finanziert durch die EU und das Land RLP. Von den Naturschutzbehörden kommt das Gesamtkonzept. Die Unterhaltung übernimmt die Gemeinde Hütchenhausen. Der größte Wunsch aller Beteiligten ist, dass mit Weg, Woog und Turm allzeit achtsam umgegangen wird.

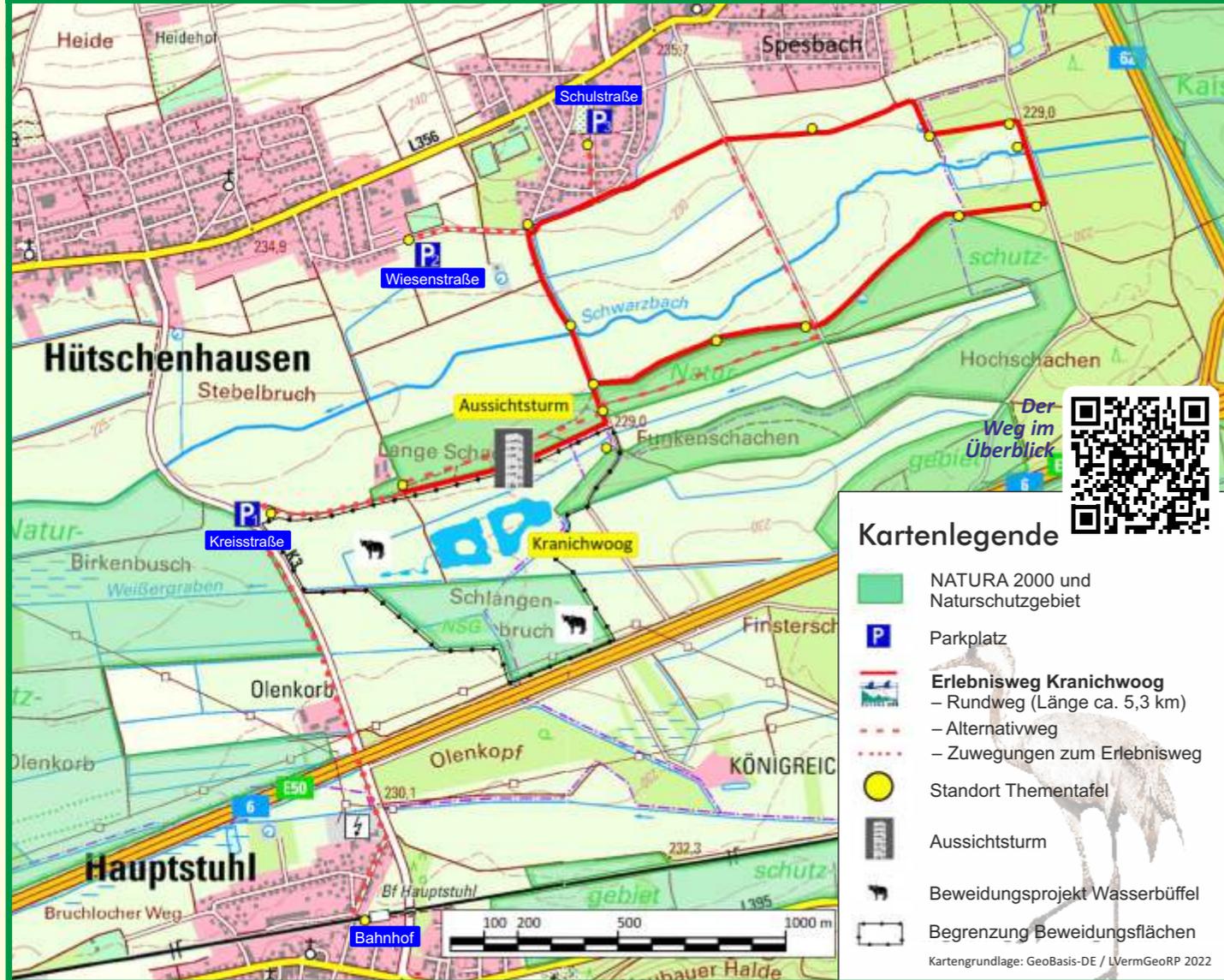


Der Turm



Der NATURA 2000 Erlebnisweg Kranichwoog...

...mit Rudi, dem sprechenden Kranich, als Begleiter



„Unser Dorf gewinnt.“



Mit der Fertigstellung von Turm und NATURA 2000 Erlebnisweg am Kranichwoog wird unsere Gemeinde um einiges attraktiver. Es gibt damit gleich drei Gewinner: die Natur, die Menschen und unser Dorf. Ich wünsche uns allen, dass diese neuen Erlebnisorte gut besucht werden und, ganz besonders, dass stets achtsam damit umgegangen wird.

QR-Code - was ist das?

So können Sie die QR-Codes nutzen – und dies erwartet Sie dahinter

Überall auf den Tafeln am NATURA 2000 Wanderweg finden Sie QR-Codes. Diese quadratischen Flächen sind ungemein hilfreich, wenn es darum geht, auf dem Handy schnell eine Computerseite aufzurufen. Mit einem „QR-Code Scanner“ (den man sich einfach als App auf das Handy laden kann) das QR-Feld mit dem Handy aufnehmen – und schon ist man mit der richtigen Seite im Internet verbunden.

Die QR-Codes auf den Infotafeln am Weg führen zu einem wirklich tollen

Erzählungen von „Kranich Rudi“, der in lockerer Art über die jeweiligen Themen informiert. Zum anderen kommt man damit zu weiterführenden Seiten im Internet, welche vertiefende Darstellungen beinhalten. Und man kann sich auch direkt zu einer Wander-App weiterleiten lassen (siehe Abbildung rechts), die einen von Anfang bis Ende sicher auf dem richtigen Weg lotst.

Also: Verirren ist hier ausgeschlossen!

QR-Code: Routing auf dem NATURA 2000 Weg



Achim Wätzold

Bürgermeisterkandidat 2024



Kranich Rudi erzählt...

...für alle, die den Weg nicht selbst besuchen können

Er ist weit gereist und kommt immer wieder gerne zum Kranichwoog nach Hüttschenhausen: Rudi, der Kranich. Hier erzählt der stolze Vogel den Wanderern auf dem NATURA 2000-Weg von früher und von heute. Er begleitet sie von Station zu Station.



Kranich Rudi Audiofiles
— Yellow King Productions

Kranichwoog, Turm und NATURA 2000-Wanderweg bilden eine Einheit. Ziel war es, der Natur mehr Raum zu geben. In einem Umfeld, welches dafür bestens geeignet ist. Gleichzeitig sollten die Menschen an der daraus entstehenden Entwicklung teilhaben können. Das ist bestens gelungen.

Eine Besonderheit stellen die Hörtexte auf den am Wegesrand stehenden Infotafeln dar. Zu jedem Thema findet man dort einen speziellen QR-Code, welcher zu Rudi, dem Kranich, weiterleitet. Dieser spricht mit anderen Tieren am Kranichwoog, er unterhält sich mit Horst Appel über das Torfstechen, belauscht eine Schulklasse, die mit ihrem Lehrer, Herrn Moores, auf Wandertag ist, oder lässt sich von Alex Weis fotografieren – mit Rudi wird es einfach nie langweilig, da ist immer was los.

Für alle, die den Weg nicht mehr selbst gehen können, haben wir Rudi hier in die OrtsZeit geholt. Einfach zurücklehnen und genießen. Viel Spaß dabei!

Achtung!
Alle QR-Codes werden mit der Einweihung des Turms freigeschaltet.



...über die Wasserbüffel



...über den Reichswald



...über die Westricher Moorniederung



...über die Schachenwälder



...über NATURA 2000



...mit Horst Appel über das Torfstechen



...mit Förster Mahl über den Wald im Klimawandel



...über die Renaturierung des Schwarzbachs

Weitere Beiträge von Kranich Rudi findet man über die QR-Codes auf den vorangehenden Seiten.

Nachahmenswert...

...ehrenamtlich im Einsatz für gepflegten Friedhof

Wer regelmäßig den Spesbacher Friedhof besucht, der trifft früher oder später auch auf Wolfgang Fauth und Karl-Eckard Hauser. Die beiden Rentner haben es sich zur gemeinsamen Aufgabe gemacht, den Friedhof Spesbach in Schuss zu halten.

Sie hätten schon lange geplant, sich im Ruhestand in ihrer Gemeinde zu engagieren, so Wolfgang Fauth. Klar, dass sie bei Ortsbürgermeister Matthias Mahl dafür offene Ohren fanden. Der Bauhof stellt das notwendige Gerät zur Verfügung und Hauser und Fauth machen sich damit an die Arbeit. Hecken schneiden, Moos entfernen, Grünschnitt einsammeln und viele Dinge mehr. Nicht selten auch in gemeinsamer Arbeit mit den Mitarbeitern des gemeindlichen Bauhofs.

Gerne helfen die beiden Spesbacher auch ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern bei kleineren Arbeiten, wie dem Auffüllen eines Grabes mit Sand. „Die gemeinsame Arbeit füllt stets den



Wolfgang Fauth (rechts) und Karl-Eckard Hauser pflegen ehrenamtlich die Anlagen auf dem Friedhof in Spesbach.

Tag und bringt gute Gespräche. Da ist man immer auf dem Laufenden und bleibt fit“, sagt Karl-Eckard Hauser lachend.

Die beiden Ruheständler freuen sich selbstverständlich über jede Unterstützung. In der Regel sind sie zwei

Mal pro Woche auf dem Friedhof aktiv. „Unsere Zeitplanung ist jedoch völlig flexibel und wir richten uns gerne nach weiteren ehrenamtlichen Mitstreitern“, so Wolfgang Fauth und Karl-Eckard Hauser. Und auch der Bürgermeister hätte nichts dagegen...

...ehrenamtlich im Einsatz als Fahrer*in für EMiL



Jede Woche fährt EMiL, der Bürgerbus, unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger zuverlässig zu Zielen

in der Gemeinde, in Ramstein-Miesbach und zum Bahnhof Hauptstuhl. Aber EMiL fährt ja nicht von alleine, er braucht immer Menschen, die ihn steuern: Derzeit sind dies Werner Appel, Martin Bader, Paul Bayer, Paul Feth, Norbert Geis, Paul Junker, Eugen

Kempf, Jason König, Claus Lehmann, Raimund Lieblang, Klaus Schmittler und Sabine Urschel.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Fahrer*in und unsere Fahrer. Auf euch ist immer Verlass!

Hat einfach nur Spaß gemacht: Das Bolzplatzturnier

Ein herrlicher Tag, ein wunderbarer Bolzplatz und acht gut gelaunte, aber dennoch hoch motivierte Teams: Beste Voraussetzungen für das erste Hütschenhausener Bolzplatzturnier der CDU im Ort. "Bunt gemischt und fröhlich. Und es gab im gesamten Verlauf nicht ein einziges Foul, auch nicht im Spiel der FWG gegen die CDU!" wie Achim Wätzold, der Initiator, augenzwinkernd betont.

Jungs und Mädels, Frauen und Männer spielten in Fünfer-Teams mit- und gegeneinander. Sie hatten ebenso ihren Spaß, wie die vielen Zuschauer am Rande des Bolzplatzes auf dem Spesbacher Dorfanger, die ihre Teams leidenschaftlich anfeuert. Und auch der erfahrene "Stadionsprecher" Markus Rudolphi gab alles. "Wir wollten einfach einmal eine Gelegenheit zum Straßenfußball bieten, ohne große Anmeldeeregularien und ohne Leistungsdruck auf dem Platz", so Wätzold. Und das ist gelungen. Obwohl es durchaus auch zur Sache ging, wie schon die Namen der Mannschaften erahnen lassen: "FC Bolztrupp", "Kung Fu-Kicker" oder



Hatten alle Hände voll zu tun: Die beiden Turnierleiterinnen Tatjana Götzinger (li) und Sabine Henter sowie „Stadionsprecher“ Markus Rudolphi.

"Chancentod" ließen keine Zweifel aufkommen, dass man nichts herschenken würde.



„Chefkoch“ Hermann Jung ließ nichts anbrennen. Anette Masser war mit im Einsatz. Ebenso wie viele weitere Helferinnen und Helfer.



Siegerehrung mit „Chancentod“ (Platz 1, Mitte), JFV Westpfalz 2 (Platz 2, rechts) und der CDU im Ort (Platz 3, links)

Das gleiche galt auch für die Katzenbacher Straußbuwe und Straußmäd sowie die beiden Teams des JFV Westpfalz und die Mannschaften von FWG und CDU. Am Ende gewann "Chancentod" nach einem spannenden Elfmeterschießen gegen JFV Westpfalz 2,

Dritter wurde – zur großen Überraschung der Spieler selbst – das Team der CDU im Ort, welches das kleine Finale knapp gegen den FC Bolztrupp gewann. "Ganz klar, das alles war so toll, das muss im nächsten Jahr wiederholt werden", so Achim Wätzold.

Er dankte den vielen Helferinnen und Helfern des Teams der CDU im Ort, ohne die eine solche Veranstaltung nicht machbar wäre.



Straußbuwe und Straußmäd Katzenbach

Chancentod

JFV Westpfalz 2

CDU im Ort

Kung Fu Kicker

FWG Hütschenhausen

JFV Westpfalz 1

FC Bolztrupp



Jahrhunderte alte Rechte

Der Reichswald ...und sein Gebrüch



Rinder und Schweine durften hin, Pferde, Schafe und Ziegen jedoch nicht: Auf die „Rauh- und Schmalzweide“ im Reichswald. Raff- und Leseholz sammeln, Laub-, Moos-, Heide- und Nadelstreu nutzen, alles erlaubt. Aber das Wichtigste: Den Reichswaldgemeinden steht die Hälfte des Erlöses aus der Holznutzung zu, sie bezahlen dafür aber auch die Hälfte der Kosten. Und die Bürger erhalten das Bauholz, wenn sie ein selbst bewohntes Haus errichten. Dies ist bis heute so. Im Prinzip.

Wie cool ist das denn: Ein Wald, in dem schon im Mittelalter die umliegenden Gemeinden Rechte hatten, die bis heute unantastbar sind. Verliehen von Kaisern und Königen und verteidigt vom Volk gegen Fürsten und Franzosen (Napoleon), gegen Bayern und Gleichschalter. Das gibt's nur noch hier bei uns. Das ist unser Reichswald. Und die Reichswaldgenossenschaft (RWG) hütet ihn, das Forstamt Kaiserslautern befördert ihn. Eigentümer ist schon immer der Staat, aber ohne die Zustimmung der RWG darf kein Stückchen Wald veräußert werden.

Reichsapfel der Kaiser und Könige des „Heiligen Römischen Reiches“. Den Reichswald gibt es seit Hunderten von Jahren.

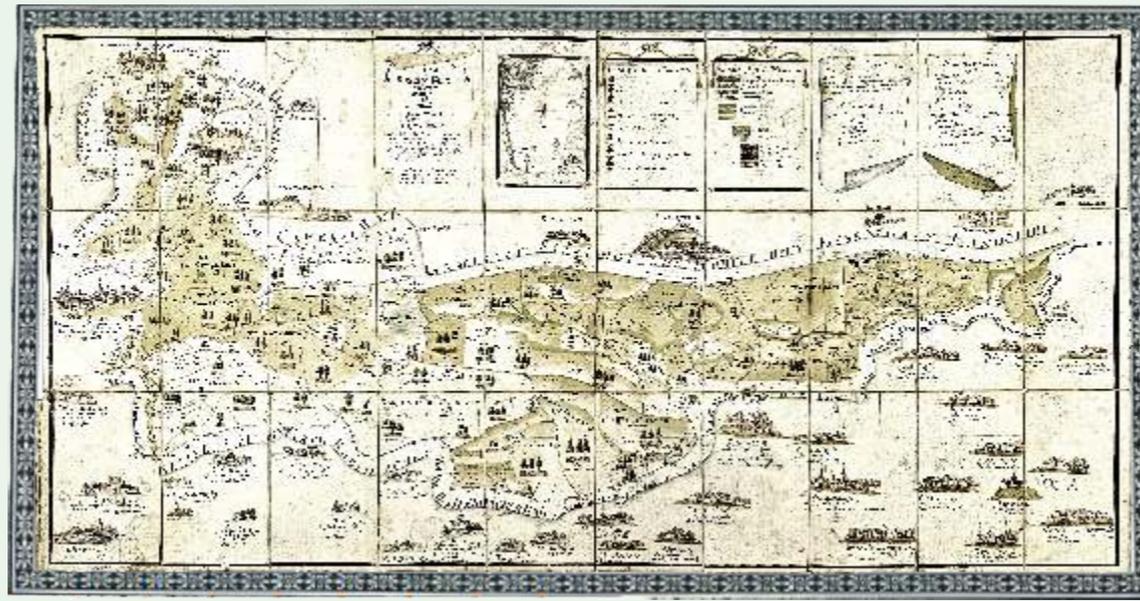


Ganz friedlich ging es nie zu im Reichswald, immer wieder wurde teilweise erbittert um die beanspruchten Rechte gekämpft. Meistens zwischen Gemeinden und Obrigkeit, aber auch Nicht-Reichswald-Gemeinden stellten Ansprüche. Heute „lebt“ die Reichswaldgenossenschaft nach einem Vergleich und „Règlement“ von 1839. Und muss ihre Rechte immer noch verteidigen.

Verteidigen musste man auch seine vielfältigen Nutzungsrechte. Dazu zählten das Torfstechen (der Torf wurde getrocknet und zum Heizen genutzt), die Pottaschegewinnung (u.a. zur Herstellung von Glas, Farben, Schmierseifen) oder das Harzbrennen (zur Gewinnung von Pech, Terpentin und Kolophonium). Das Jagdrecht allerdings hatte immer nur die Herrschaft.



Jetzt sind es die Wasserbüffel, früher waren es Kühe und Schweine, die zur „Schmalzweide“ in den Reichswald durften: Zur Mast mit Eicheln und Bucheckern



Joseph Etienne zeichnete 1785 diese beeindruckende Karte vom Reichswald. Bemerkenswert die Genauigkeit, mit der die Baumarten und deren Wuchsqualität festgehalten sind. Ebenso schön die Zeichnungen jeder einzelnen Gemeinde



Noch heute zeugen viele Kiefern im Reichswald von der speziellen Methode der Harzernte



Der Torfstecherbrunnen am Bürgerhaus in Hütschenhausen erinnert an die intensive Nutzung des Reichswaldgebrüchs

Erich Noll (88)

Ein Spesbacher Urgestein



*Ein Herz und eine Seele:
Erich Noll und sein uralter VW-
Pritschenwagen. Beide sind un-
zertrennlich – und sie haben schon
viel geschafft in ihrem Leben.*

**In Spesbach ist er eine Institution:
Erich Noll, 88 Jahre jung, jeden Tag am
Werkeln, singt in zwei Chören, ist immer
guter Dinge – und auch die jungen
Fußballer des SVS schätzen seinen Rat.**

Es ist immer wieder eine Freude, mit Erich Noll ins Gespräch zu kommen. Er ist stets gut drauf, hat coole Sprüche auf Lager und lässt sich nie aus der Ruhe bringen.

Im Sommer ist er 88 geworden, aber von Ruhe oder gar Ruhestand ist keine Rede. „Ich war mein Leben lang aktiv, ob im Beruf, im Fußball oder beim Singen im Verein. Und bei der Fassenacht bin ich seit 75 Jahren dabei“, so Erich Noll. Sagt's und zitiert aus dem Stegreif ganze Passagen und ohne irgendwas auszulassen aus früheren Büttenreden.

Noch heute singt er in zwei Chören, montags in Kindsbach, dienstags in Queidersbach. „Und donnerstags wird im Sportheim gekartet, da ist immer die Hölle los“, verrät er schmunzelnd. „Der Solo kostet einen Euro!“

Sonntags geht's auf den Fußballplatz, das ist klar. „Ich war auch mal Torhüterkönig mit 21 Toren. 19 davon habe ich geköpft, und zwei sind mir ans Knie geschossen worden und dann

reingespritzt“, erzählt er lachend. „Wenn mich die Buwe nach dem Spiel um Rat fragen, dann kriegen sie immer eine ehrliche Antwort.“

Bei so viel Schwung ist klar, dass Erich Noll auch seine angestammte Arbeit als Bauunternehmer nicht lassen will. „Morgens ist bei Freunden immer irgendwas zu tun und mittags nach Feierabend gehe ich gemütlich essen. Leben und leben lassen, das ist mein Motto.“



*„Ohne meine tägliche Arbeit
am Bau würde mir was fehlen“, sagt
Erich Noll und freut sich darüber,
dass seine Fertigkeiten so hoch
geschätzt werden.*

Richtig gute Gewerbeschau...



Eine richtig gelungene Präsentation ihrer Leistungsfähigkeit boten die Unternehmen aus Hütschenhausen, Spesbach und Katzenbach auf ihrer diesjährigen Gewerbeschau.

Viele Besucherinnen und Besucher waren überrascht und ebenso angetan von der Bandbreite an Dienstleistungen und Möglichkeiten, die man im Ort doch angeboten bekommt.

Wätzold, Beigeordneter der Ortsgemeinde und Kandidat der CDU für die Ortsbürgermeisterwahl im nächsten Jahr.



Fröhliche Runde der Verantwortlichen und intensiver Gedankenaustausch



Interessante Gespräche bei herrlichem Wetter auf der Leistungsschau in Katzenbach: Achim Wätzold (links) und Sebastian Höhn am Stand von Diana Domokos (rechts) und Gerd Bitsch (2. v. re.)

„Wir brauchen uns in unserer Gemeinde nicht zu verstecken, wenn es darum geht, zu zeigen, zu welchen Leistungen unsere einheimischen Betriebe und Dienstleister in der Lage sind“, so Achim

...wir stellen vor: Für Sie im Ehrenamt

Jan Straus

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr



„Bei uns ist immer was los!“

Jan Straus ist 19 Jahre alt und schon seit 7 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr Ramstein-Miesenbach.

Obwohl noch so jung an Jahren, hat er bei seinen Einsätzen schon viel erlebt. Er weiß, dass man als Mitglied der Feuerwehr auch in Grenzsituationen

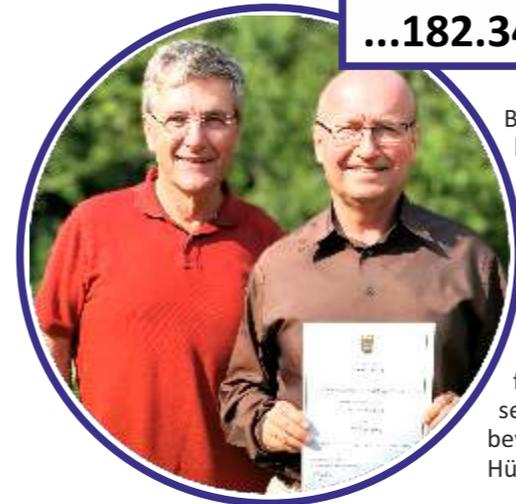
geraten kann, bei der man seine eigene Gesundheit riskiert.

„Aber ich bin sehr gerne dabei. Bei uns ist immer was los. Wir haben eine tolle Kameradschaft und wir können uns immer aufeinander verlassen“, so Jan.

Jan Straus kandidiert im nächsten Jahr für den Gemeinderat. Menschen wie ihn braucht unser Dorf.

Das ist echt top...

...182.348 Euro von der Reichswaldgenossenschaft



Bei ihrer 16. Ausschüttung seit 1982 hat die Reichswaldgenossenschaft Kaiserslautern (RWG) an ihre Mitgliedsgemeinden die stolze Summe von fünf Millionen Euro ausgeschüttet. Hütschenhausen erhält davon 182.348 Euro.

Ortsbürgermeister Matthias Mahl freute sich riesig über diesen Geldsegen und dankte dem Reichswaldbevollmächtigten der Ortsgemeinde Hütschenhausen, Paul Junker, und der

gesamten Kommission für ihre "gute Arbeit". Davon würden alle Bürgerinnen und Bürger profitieren, so Mahl.

"Und das Beste von allem ist, dass unsere Gemeinde alle zwei Jahre mit einer ähnlich hohen Summe rechnen kann", verrät Junker schmunzelnd seinem Ortsbürgermeister. Die Reichswaldgenossenschaft gibt es schon seit vielen Jahrhunderten. Bereits 1357 wurden den Bewohnern des Reichslandes um Kaiserslautern bestimmte Rechte schriftlich eingeräumt (siehe weiter vorne). Heute besitzt die RWG zahlreiche Erbpachtgrundstücke, deren Erlös sie regelmäßig ausschüttet.

...Ralf Hechler mit 91,56 % wiedergewählt

Mit sagenhaften 91,56 Prozent der abgegeben Stimmen wurde Ralf Hechler als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach wiedergewählt.

„Das gibt es nicht oft. Ralf Hechler hat sich dieses grandiose Ergebnis mehr als verdient. Er ist immer für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger da, hat ein offenes Ohr für alle und setzt sich mit ganzer Kraft für unsere Verbandsgemeinde ein. Er ist genau der richtige Mann am richtigen Platz“, so Achim Wätzold, einer der ersten Gratulanten am Wahlabend. Wätzold freut sich sehr auf „weitere mindestens acht Jahre guter Zusammenarbeit“.



Zwei, die sich verstehen: Achim Wätzold gratuliert Ralf Hechler zur grandiosen Wiederwahl

Aus dem Gemeinderat:

Richtungsweisende Beschlüsse gefasst

Mit richtungsweisenden Beschlüssen hat der Gemeinderat Weichen für die Zukunft gestellt. Die ersten Planungsarbeiten für das Neubaugebiet wurden vergeben, ebenso eine Standortanalyse für die geplante neue Kindertagesstätte sowie die Aufträge für Parkplatz und Fitnessanlage im Grünen.

Neubaugebiet
Katzenbach



Beigeordneter Achim Wätzold erläutert beim Gemarkungsumgang vor Ort das Neubaugebiet Katzenbach.

Das Neubaugebiet „Im Pferch“ in Katzenbach kommt voran. Erste Planungsarbeiten für Verkehrsführung und Entwässerung wurden vergeben. Ebenso die Bauleitplanung. Südlich der Ortslage werden zwischen 20 und 30 Bauplätze entstehen (abhängig davon, ob der neue Kindergarten dort gebaut werden soll oder nicht). Alle Bauplätze werden nach der Erschließung von der Gemeinde selbst verkauft. Nach Vergaberichtlinien, über die der Gemeinderat noch befinden wird.

Wanderparkplatz
und Fitnessgerät



Der Wanderparkplatz für den NATURA 2000-Weg am Kranichwoog und das Calisthenics-Fitnessgerät sind fertig.

Der Kranichwoog ist fertiggestellt, der Beobachtungsturm und der NATURA 2000 Wanderweg durch die Schachenschwälder zu Turm und Woog stehen kurz vor der Eröffnung. Für alle Besucher wurde nun auf einer der Gemeinde gehörenden Fläche südlich des FC Germania-Fußballplatzes ein Parkplatz hergestellt. Und alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich fit halten möchten, finden hier auch ein modernes Sportgerät. Die erste Nutzerin, Petra Harth, probierte es gleich mal aus.

Standortanalyse
neue Kindertagesstätte

?
Wo soll
? die neue ?
Kindertages-
stätte gebaut
? werden ?

Ein Ingenieurbüro sucht den geeignetsten Bauplatz für die neue Kindertagesstätte.

In der Gemeinde fehlen in den nächsten Jahren rund 35 Kindergartenplätze. Deshalb muss eine neue Kindertagesstätte gebaut werden. Der Gemeinderat hat nunmehr das Landstuhler Planungsbüro Blanz damit beauftragt, aus den vier sich anbietenden Grundstücken das geeignetste herauszufinden. Dazu wird jetzt eine Standortanalyse erstellt, welche dem Rat als Entscheidungsgrundlage dienen wird. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein.

Aus dem Dorfleben:

Reservistenkameradschaft und Waldstraße Katzenbach – wieder für den guten Zweck aktiv!

Über 250 Personen kamen, trotz bescheidener Wetterverhältnisse, zum dritten Straßenfest in der Waldstraße. Livemusik, ein kleiner Flohmarkt und die Vorstellung des neu gegründeten Vereins "Für einander – Miteinander für Kinder, Jugendliche und Familien e.V." zeigten die Vielseitigkeit des Straßenzugs. Ingo Müller, einer der Initiatoren, äußerte die Hoffnung, „dass nun eine andere Straße im Dorf das Straßenfest weiterführt“. Der erzielte Gewinn – 1.400 Euro, vom Anwohner Johann Hann um weitere 500 Euro aufgestockt – wird auch in diesem Jahr für eine geeignete Maßnahme in Katzenbach gespendet.



Die Initiatoren des Straßenfests, Stefanie und Ingo Müller (links) und Eva und Dieter Müller (4. u. 5. v. li.) mit Ortsbürgermeister Matthias Mahl (3. v. li.) und dem Ortsbeigeordneten Achim Wätzold (re.).

Mit voller Kraft waren einige Mitglieder der Reservistenkameradschaft Hüttschenhausen auch in diesem Jahr wieder bei der Sache, als es darum ging, all' die Dinge aus Wald und Flur wieder herauszuholen, die andere ohne Sinn und Verstand dort weggeworfen hatten. Reifen, Eimer mit eingetrockneter Farbe, Bauschutt, eine leere Propangasflasche und viele andere unschöne Sachen füllten den von Jan Straus zur Verfügung gestellten großen Anhänger fast vollständig.



Die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Hüttschenhausen wundern sich jedes Jahr aufs Neue darüber, was alles einfach so in den Wald geworfen wird.

Wir gestalten Zukunft...

...Ihr Team der

CDU
im Ort



Gemeinsam anpacken.

In Hütschenhausen • Spesbach • Katzenbach.

